

VISION:

LEITBILD:

WOHNEN

Die Orte der Zukunft sind kompakt. Ihre historische Bausubstanz haben sie behalten und sie sind an die klimatischen Herausforderungen angepasst. Außerhalb der Orte leben Tiere, die in den alten Höfen Unterstand finden.

WETTER

Geoengineering ist in Zukunft Standard. Das Wetter kann je nach Bedarf individuell angepasst werden. Den unterschiedlichen im Raum stehenden Interessen kann so optimal entgegengetreten werden.

RAUMNUTZUNG

Die Industrie der Zukunft spielt sich unter- und oberirdisch und somit äußerst platzsparend ab. Laute Betriebe wandern unter die Erde, die Landwirtschaft in die Höhe. Dadurch bleibt mehr Platz für Mensch und Tier.

VERNETZEN

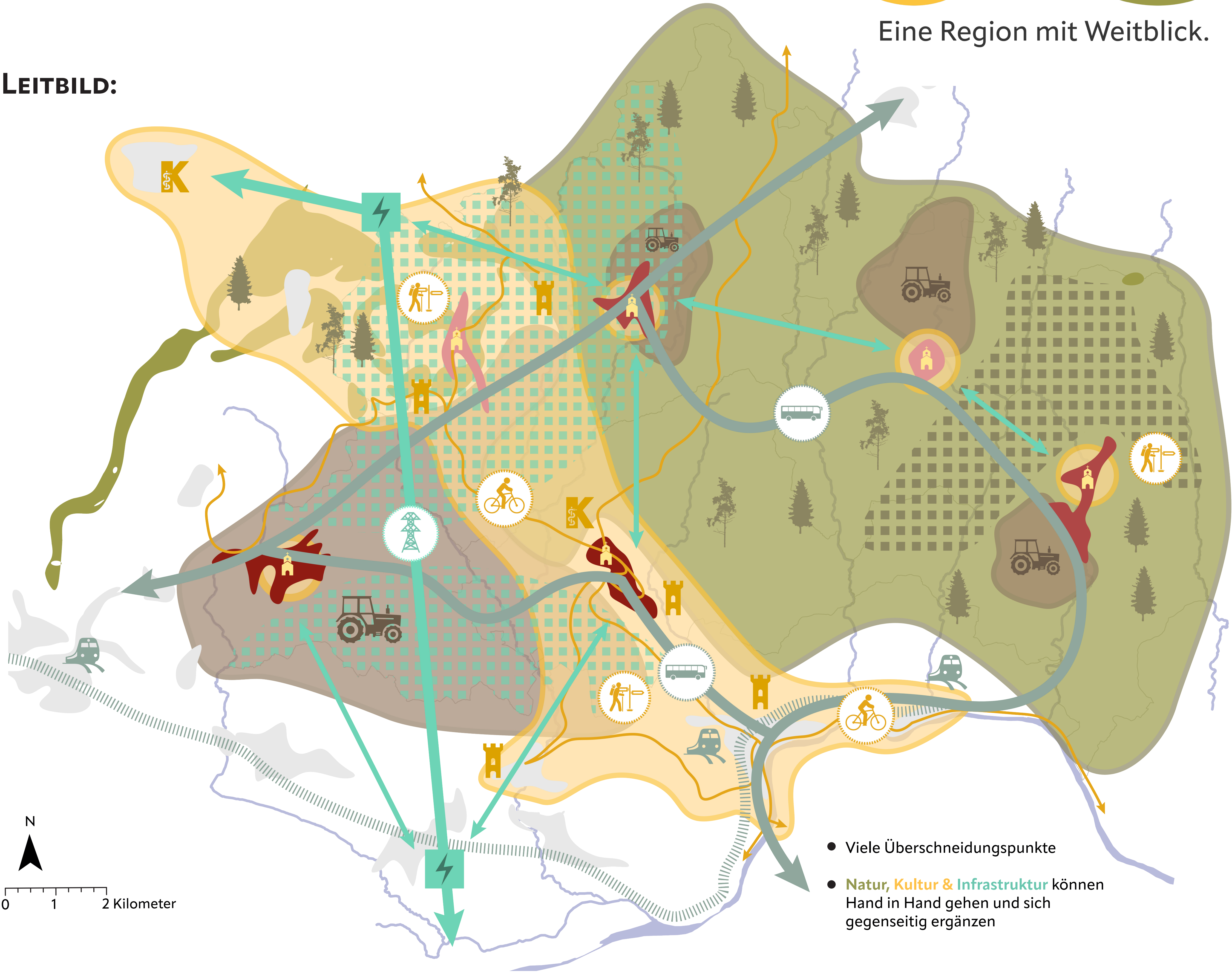
Eng vernetzt ist die Region der Zukunft. Drohnen, VR-Brillen und das Zusammenspiel von Realität & Virtualität ist gelebte Praxis. Im Einklang mit Wirtschaft & Gesellschaft können neue Services angeboten werden.

DEMOKRATIE

Menschen & Tiere sind gleichberechtigt und leben friedlich zusammen. Tiere werden nicht mehr (aus-)genutzt und können mit den Menschen reden. In der „Zukunftskonferenz“ wird gemeinsam, direkt & demokratisch entschieden.

RESSOURCEN

In der Zukunft muss die Erde nicht weiter um Ressourcen ausgeschöpft werden. Die einzelnen Planeten & Asteroiden haben unterschiedliche Stärken, wodurch die schnelle Reproduktion der Ressourcen gewährleistet werden.



HANDLUNGSFELDER:

Zã M SCHÜTZEN - Hã NG NÜTZEN

LEGENDE:

Diversifizierung der Waldstruktur

Potential für Aufforstung

Landwirtschaftliche Potentialflächen (gute Bodenfruchtbarkeit, geringe Hanglage)

Ausweitung des Naturparks

Siedlungsgebiet (Bestand)

Fokus auf Siedlungswachstum

Fokus auf leichtes Bevölkerungswachstum

Landschaft: Identitätsstiftend & algegenwärtig. Die wandelnden Bewirtschaftungsstrukturen sowie Trends hinzu Nachhaltigkeit & Regionalität ermöglichen es klimawandelresilienter zu werden. Durch strukturelle Veränderungen kann ein Beitrag zum Natur- & Klimaschutz sowie zu einer – auch zukünftig – existenzsichernden Land- und Forstwirtschaft geleistet werden.

● Erhalt der Naturlandschaft

● Biodiversität erhöhen

● Nachhaltige Siedlungsentwicklung forcieren

KULTURGESCHICHTE Zã M GESTALTEN

LEGENDE:

Fokus auf Zusammenarbeit im Bereich Kultur, Tourismus und Erholung

Naturpark als Teil der Kulturachse

Stärkung der Wanderwege

Stärkung des Radrouten

Ausbau der Radrouten

Kurorte als Bestandteil der Kultur festigenSiedlungsgebiet (Bestand)

Infolge demografischer Veränderungen ergeben sich veränderte Nutzungsansprüche an die bestehende Bausubstanz. Die Region weist einige baukulturelle Schätze auf, die es zu wahren und zu öffnen gilt. Im Einklang mit Leerstandsattraktivierungen können so, fehlende, Treffpunkte für Einheimische und Gäste geschaffen und dadurch die Region weiter aufgewertet werden.

● Umdenken für den Umgang mit dem Bestand

● Traditionen bewahren

● Kultur gemeinsam denken

INFRASTRUKTUR Zã M DENKEN

LEGENDE:

Ausweisung von Potentialflächen für Agri-PV

Planung der Umspannwerke

Trassenfindung für die Hochspannungsleitung (gemäß Stromnetz Masterplan CO 2032)

Potentielle Ein- und Ausspeisungsmöglichkeiten evaluieren

Siedlungsgebiet (Bestand)

Elektrifizierung der Donaueisenbahn

Etablierung von Mobilitäts-Hubs (Park and Ride) + Mikro ÖV in der Region

Ausbau der ÖV-, MIV- und NMIV-Verbindungen

WW = motorisierter Individualverkehr
NMIV = nicht motorisierter Individualverkehr

In der Region lassen sich hinsichtlich der infrastrukturellen Versorgung Disparitäten erkennen. Bedingt durch Veränderungen und Auswirkungen des Klimawandels ergeben sich neue Anforderungen an die bestehende Infrastruktur, denen nur gemeinsam begegnet werden kann. Kollektive Infrastruktur stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhang und die Region.

● Erreichbarkeit verbessern

● Bündelung kommunaler Infrastruktur

● Energie als Potential regionaler Entwicklung

ZIELE & MAßNAHMEN:

01 Zã M SCHÜTZEN - Hã NG NÜTZEN

1.1. KLIMA UND NATUR SCHÜTZEN

1.1.1. Erarbeiten und Fortführen eines Katasters für Fauna und Flora als argumentative Planungsgrundlage

1.1.2. Bewusstseinsbildung zu einem nachhaltigen Umgang mit der Natur

1.1.3. Retentionsflächen entlang der Bäche schaffen um Extremwetterereignisse entgegenzuwirken

1.1.4. Festlegen von Schutzgebieten zur Sicherung der Biodiversität

1.1.5. Erweiterung des Naturparks Mühlviertel

1.2. NATURVERTRÄGLICHE SIEDLUNGS-ENTWICKLUNG FORCIEREN

1.2.1. Siedlungsgrenzen hinsichtlich Bodenschutz festlegen

1.2.2. Evaluierung der Baulandreserven hinsichtlich Eignung

1.2.3. Fokusabende zu Bodenschutz, Innenentwicklung und Baulandhortung

1.2.4. Mobilitätsmodelle für Baulandreserven erarbeiten

1.2.5. Gemeinsame Überarbeitung der OEKs

1.3. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT STÄRKEN

1.3.1. Regelmäßiges ZAMsetzen der „Plattform Zukunft Landwirtschaft“

1.3.2. Landwirtschaftliche Vorrangzonen in den Flächenwidmungsplänen ausweisen

1.3.3. Resilienzfördernde Diversifizierung der Wälder von Nadel- zu Mischwälder

1.3.4. Aufforstung im Osten der Region

02 KULTURGESCHICHTE Zã M GESTALTEN

2.1. BAUKULTUR BEWAHREN

2.1.1. Einrichtung eines Gestaltungsbeirats zur Festlegung eines regionseinheitlichen Qualitätskatalogs

2.1.2. Erstellung von Bebauungsplänen in den Gemeinden zur Sicherung des Ortsbildes

2.1.3. Erweiterung der Leerstandsdatenbank mit Leerständen außerhalb der Ortskerne

2.1.4. Strategieberarbeitung zu (rechtlichen) Möglichkeiten in der Nutzung landwirtschaftlicher Höfe

2.2. TOURISMUS BÜNDELN

2.2.1. Erholungstourismus durch Förderung von „Urlaub gegen Hand“

2.2.2. Kulturgeschichte der Region erwandern

2.2.3. Schaffung einer Kulturachse mit einem gemeinsamen Marketing

2.2.4. Kneiptourismus im Stillen Tal (Bad Kreuzen) etablieren

2.3. GESELLSCHAFT VERBINDEN

2.3.1. PÜBneukirchen als neuer Treffpunkt in der Region

2.3.2. ZAM Einkaufen – Gemeinsame Verkaufsformate für Direktvermarkter*innen erarbeiten

2.3.3. Regionale Zukunftswerkstatt als Unterstützungsorgan für die Gemeinden etablieren

03 INFRASTRUKTUR Zã M DENKEN

3.1. VERKEHR UND MOBILITÄT ATTRAKTIVIEREN

3.1.1. Gemeindeübergreifender E-Bike-Verleih

3.1.2. Dichter vertaktetes ÖV-Angebot und kürzere Umstiegszeiten ermöglichen

3.1.3. Mikro-ÖV auf schwach nachgefragten Relationen, als Ergänzung zum vertakteten ÖV

3.1.4. Klassifizierung überregional bedeutsamer Straßenverbindungen als Landesstraße

3.1.5. Entschärfung der Unfallhäufungsstellen in der Region durch verkehrliche Maßnahmen

3.1.6. Schaffung einer alltagstauglichen Radroute von Perg nach Münzbach

3.1.7. Park & Ride-Anlagen im Zuge der Elektrifizierung Donaueisenbahn in Grein und Perg

3.2. SOZIALE INFRASTRUKTUR VERNETZEN

3.2.1. „Apotheke Auf Rädern“ als lokales medizinisches Versorgungsangebot

3.2.2. Errichtung eines Primärversorgungszentrums in Pabneukirchen

3.3. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR NACHHALTIG AUSBAUEN

3.3.1. Trassenfindung für die Hochspannungsleitung zwischen Baumgartenberg und St. Thomas

3.3.2. Stromnetz hinsichtlich Kapazität prüfen und Leitungen adaptieren

3.3.3. Agri-PV-Potenzialflächen auf Vereinbarkeit mit Zielen prüfen und abstimmen